



Bild: Topcon Healthcare

Innovativer Vorreiter der digitalen Vernetzung

Studierende können sich dank Harmony auf das Wesentliche konzentrieren

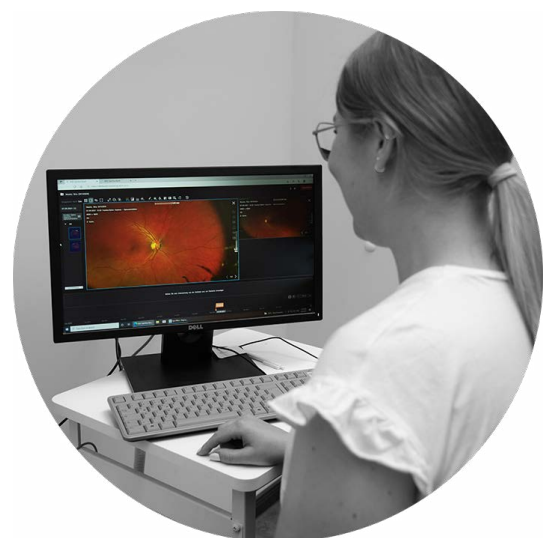
Trockenübungsplatz und Showroom seit 2017

Berliner Hochschule für Technik

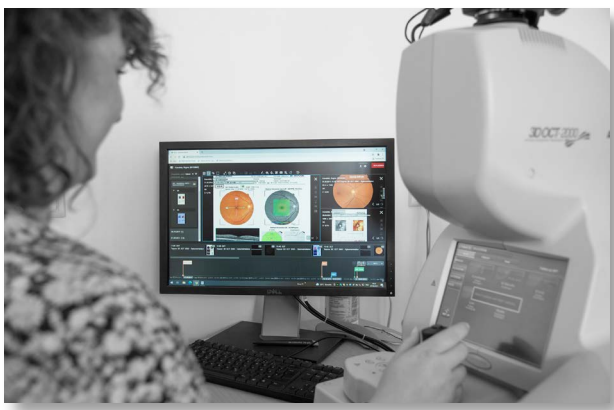
Die Herausforderung: Erfassen und Einsehen von Patientendaten und Befunden an rund 25 Geräten – von alt bis brandneu, von verschiedenen Herstellern, an unterschiedlichen Arbeitsplätzen – für eine effiziente Augenversorgung und eine zukunftssträchtige Ausbildung.

Die Lösung: Vernetzung aller Geräte inklusive der Branchensoftware Eye-Office mit der herstellerunabhängigen und cloudbasierten Systemsoftware Harmony: So können sämtliche Untersuchungs- und Patientendaten an allen Geräten in Echtzeit abgerufen und neue eingegeben werden.

Als die finnischen Kollegen von Topcon Healthcare Solutions vor rund sechs Jahren bei der damals noch Beuth Hochschule unaufgefordert ihre Unterstützung anbieten, stoßen sie bei Professor Ralph Krüger auf offene Ohren. Der Leiter des Labors für Optometrie war dieser Zeit auf der Suche nach einer Software-Lösung, die den Studierenden das Lernen effektiver machen und sie dadurch noch besser auf ihre zukünftige Arbeit vorbereiten soll. So kommen die Studierenden der Ber-



liner Hochschule bereits seit 2017 in den Genuss, die Systemsoftware Harmony im Praxisbetrieb nutzen zu können. Krüger wiederum freut sich über die möglich gewordene Vernetzung von weit mehr als 20 Geräten vieler verschiedener Hersteller trotz unterschiedlicher Anforderungen an die Schnittstellen: „In unseren mittlerweile frisch renovierten Räumen ist ein echter Trockenübungsplatz und Showroom für die Augenversorgung entstanden. Topcon hat die Herausforderung gemeistert und alle unsere Geräte in Harmony integriert, so dass wir die Erfassung der Befunde und das Aufrufen der Patientendaten an den unterschiedlichen Geräten signifikant vereinfachen und optimieren konnten und können“, erklärt der Professor. Dies sei ein erheblicher Vorteil, „der insbesondere in unseren klinischen Praktika zum Tragen kommt, in denen die Studierenden an echten Patienten arbeiten“.



Harmony eröffnet Chancen

Für Topcon ist das Erfolgsprojekt an der Berliner Hochschule zu einem Referenzzentrum geworden, das auch zukünftig zufriedene Absolventen produzieren, aber darüber hinaus interessierte Augenoptiker, Optometristen und nicht zuletzt Ophthalmologen in den hochmodernen Showroom mit seiner einzigartigen digitalen Vernetzung einladen wird. Bereits im Herbst 2020 verlängerten die Partner die Kooperation in Berlin um weitere vier Jahre. Zuvor hat das Topcon-Team weitere Geräte eingebunden und dank der Schnittstelle zur Branchensoftware Eye-Office die Möglichkeit geschaffen, das komplette



„Topcon hat die Herausforderung gemeistert und alle unsere Geräte in Harmony integriert, so dass wir die Erfassung der Befunde und das Aufrufen der Patientendaten an den unterschiedlichen Geräten signifikant vereinfachen und optimieren konnten und können.“

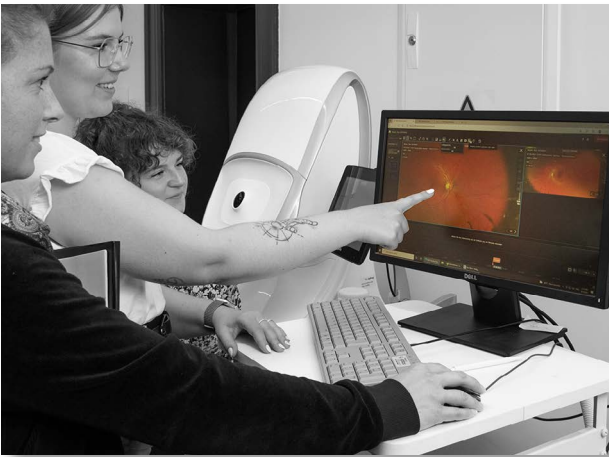
Professor Ralph Krüger, Berliner Hochschule für Technik

Equipment mit allen erfassten Daten zu füttern. Harmony und die Hochschule haben die Herausforderungen gestemmt und treten im Praxisbetrieb den Beweis an, dass verschiedene Augenexperten an unterschiedlichen Praxisstandorten in enger Zusammenarbeit in Zukunft die Augengesundheitsversorgung auf dem heutigen hohen Niveau gewährleisten und Versorgungslücken verhindern können. Und das eröffnet: Chancen!



Gemeinsam mit Eye-Office liefert Harmony den Studierenden in den Praktika eine „sehr komfortable, übersichtliche und schnelle Datenerfassung, die Spaß macht“, sagt Astrid Krawalski, Optometristin und Projektleiterin an der Berliner Hochschule. Der Workflow in Echtzeit kommt bei den Studierenden gut an, das wundert nicht, denn die Patienteninformationen fließen nahtlos und sicher von der elektronischen Patientenakte direkt zum jeweiligen Gerät und zurück. „Das Feedback ist super, sie arbeiten sichtbar gerne mit der Software und können sich auf das Wesentliche konzentrieren – ihren Lernstoff“, betont

Krawalski und ergänzt: „Sie brauchen eben nicht mehr auf die Besonderheiten der jeweiligen Geräte und Hersteller bei der Sichtung und Aktualisierung der Daten an den unterschiedlichen Arbeitsplätzen zu achten, sondern können sich konzentriert um Patienten und Probanden kümmern.“ Das war zuvor mit den bestehenden Software-Lösungen aus der Augenheilkunde eher schwierig, denn die bieten laut Krüger primär Unterstützung bei der Abrechnung, weniger bei den Befunden.



Letztere werden heute zentral und dauerhaft erfasst, wobei es sich nachdrücklich auszahlt, dass Harmony auch jede Branchensoftware mühelos anbindet. „Mit Eye-Office bieten wir eine Komplettlösung an. Die Berliner Hochschule nutzt viele Geräte aus der Augenheilkunde. Das Problem war hier, alle Messdaten der Patienten - besser gesagt: die der ophthalmologischen Geräte - in einer zentralen Oberfläche zu sammeln“, sagt Jochen Sarrazin. Dem Gründer und Geschäftsführer von Eye-Office war die herstellernerneutrale Vernetzungsmöglichkeit von Harmony bis dato nicht bekannt. Diese einzigartige digitale Vernetzung wird aber nicht nur den Studierenden als „state of the art“ in Erinnerung bleiben: Auch die Professoren sammeln Erfahrungen in der täglichen Arbeit und profitieren ebenso davon, dass alle beteiligten Geräte in eine webbasierte Plattform eingebunden sind.

Lediglich die optional mögliche Integration von Künstlicher Intelligenz und telemedizinischen Angeboten erleben die Absolventen in Berlin derzeit nicht: Der Arzt für

eventuelle Nachfragen und zur Unterstützung sitzt ohnehin im Haus und ist an die webbasierte Plattform angeschlossen. In erster Linie stellt sich hier also die einfache und effiziente Handhabung als ein einzigartiger Mehrwert heraus. Vor einigen Jahren mussten die Studierenden mit einem USB-Stick bewaffnet von Gerät zu Gerät gehen, um die Daten jederzeit parat zu haben. Heute fließen die Daten direkt auf den reservierten Server im Hochschulrechenzentrum und der schickt die Befunde auf Anforderung genau dorthin, wo man sie haben muss: an die Geräte und Arbeitsplätze.

„Möglichkeiten werden schnell vermisst werden“

„Unsere Absolventen werden die Möglichkeiten, die bei uns durch Harmony gegeben sind, später im Berufsleben in den Kliniken und möglicherweise auch in den Betrieben ganz sicher schnell vermissen“, prophezeit Krawalski. Eine Vermutung, die Robert Habel bei seiner Teilnahme an einem Seminar einer Abschlussklasse ebenfalls aufstellt und der Topcon mit besonderen Angeboten für Neugründer begegnen möchte. Habel ist Director Business Development Digital Solutions bei Topcon Deutschland Medical und darf demzufolge stolz sein auf das positive Feedback und den Erfolg in diesem durchaus anspruchsvollen Praxistest. Die Situation an der Berliner Hochschule ist aufgrund der Zahl der Geräte auch ohne die Anbindung an telemedizinische Angebote herausfordernd für das Topcon-Team gewesen, „aber mit Harmony ist der Zugriff auf sämtliche Untersuchungs-

”

„Unsere Absolventen werden die Möglichkeiten, die bei uns durch Harmony gegeben sind, später im Berufsleben in den Kliniken und möglicherweise auch in den Betrieben ganz sicher schnell vermissen.“

Astrid Krawalski, M. Sc. Optometristin und Projektleiterin, Berliner Hochschule für Technik

daten von jedem Computer aus sowohl bei kleineren als auch bei solchen Mega-Projekten realisierbar“, erklärt Habel.

Die Projektleiterin freut sich ihrerseits über engagierte Studierende, die Vorzüge und Annehmlichkeiten dieser perfekten Lösung für das Datenmanagement und der Kommunikation der Zukunft genießen dürfen. Krawalski: „Es macht Spaß zu sehen, wie übersichtlich und komfortabel die Arbeit nun vonstatten gehen kann. Aber mir gefällt es auch, wie geduldig und lösungsorientiert Topcon alle unsere Anforderungen ermöglicht und umgesetzt hat.“ Die heutigen Erkenntnisse aus der Kooperation mit der Berliner Hochschule für Technik haben sich aus der gemeinsamen Projektarbeit entwickelt, agil und ganz im Sinne der Beteiligten.

Und diese Entwicklung ist noch nicht zu Ende: Die Augenoptik entwickelt sich parallel dazu, und nicht zuletzt die Berliner Hochschule treibt eine fortschrittliche optometrische Ausbildung voran. Optometrisch gebildete Fachleute werden dabei nicht nur in den Kliniken und Praxen gebraucht: Einige der Berliner Absolventen haben mit dem erworbenen

Fachwissen schon den Mut bewiesen, Augenzentren zu eröffnen, die einem anderen Harmony-Vorzeigeprojekt im Augenzentrum Eisenhüttenstadt ganz ähnlich sind. Die Augenversorgung ändert sich, nicht nur in der Theorie an den Hochschulen, sondern auch am Markt. Die Absolventen können sich täglich davon überzeugen, dass Harmony Maßstäbe setzt und wie bestehende Herausforderungen des Datenmanagements und der Kommunikation zu lösen sind, die Augenoptiker, -ärzte und -kliniken sowie Krankenhäuser alltäglich erleben. Die System-Software liefert schon jetzt die Möglichkeiten für die augenärztliche und optometrische Versorgung von Morgen.

So kann das Lernen an der Berliner Hochschule für Technik für den Studiengang Augenoptik/Optometrie noch einmal auf eine neue Stufe gestellt werden. Und so können dessen Absolventen bestätigen, dass Harmony der einzigartige, innovative Vorreiter der digitalen Vernetzung am Markt ist.

Bilder: Berliner Hochschule für Technik

Besuchen Sie unseren
Showroom und erleben Sie
Harmony **LIVE**

Topcon Europe Medical B.V.,
German Branch

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 41
47877 Willich

(+49) 2154 / 885-0

info@topcon-medical.de

